

# PERSONALISIERTES LERNEN

## Ein Blick zurück und vorwärts Nach 20 Schul- und 40 Berufsjahren

Jürg Brühlmann

Folgende Hochschulen der Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW bieten Weiterbildungen an:

- Hochschule für Angewandte Psychologie
- Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik
- Hochschule für Informatik und Angewandte Wissenschaften
- Hochschule für Life Sciences
- Musikhochschulen
- Pädagogische Hochschule
- Hochschule für Soziale Arbeit
- Hochschule für Technik
- Hochschule für Wirtschaft

Fachhochschule Nordwestschweiz  
Pädagogische Hochschule  
Institut Weiterbildung und Beratung  
Bahnhofstrasse 6  
5210 Windisch

Kontakt Aargau: T +41 56 202 90 00  
Kontakt Solothurn: T +41 32 628 66 01

iwb.ph@fhnw.ch  
www.fhnw.ch/ph/weiterbildung

**Personalisiertes Lernen praxistauglich  
machen – Möglichkeiten und  
Grenzen von analogen und digitalen  
Unterstützungssystemen**  
Samstag, 20.5.2017, Campus Brugg-Windisch

Gestelle: 100 Laufmeter, mehrere Tonnen durchgesehen > 4/5 entsorgt und in Archive gegeben

Digitale Ablage: Hauptordner Individualisierung, Integration, Diversity, AdL:

20 GB, 9400 Dateien in 721 Ordnern > keine Chance

Unterordner AdL: 578 MB, 527 Dateien in 33 Ordnern > ça va encore

## Das Mehrklassenmodell wird als AdL/AgL ein Konzept zur Personalisierung und Erhaltung von Kleinschulen

- Ab 2000: Erster Kanton mit **Pauschalfinanzierung**, früher Start in die geleiteten Schulen, frühe **Pioniere** Sek Alterswilen und Sek Bürglen
- Primar: traditionell Mehrklassenschulen in ländlichen Gebieten
- **Videos** zu AdL: Alterswilen mit Christian Lutz), Limmat B Zürich mit Franziska Rutishauser (2004/05), Horn Umstellung mit Oswaldo Dolci (2007-2010) (mit Support Stiftung Mercator Schweiz)
- Heute über selbstorganisierte **20 Mosaik-Sekundarschulen**.
- Gesundheits-Berufsschulen mit „**problembased learning**“
- Kantone TG und AR mit über **50% AdL** inkl. Sek I
- **Evaluation**: Fallstudie zu Alterswilen der PHSG zeigt dasselbe (grobe) Bild wie PerLen: **gute Sozialkompetenzen, keine Leistungseinbussen**

## Personalisiertes Lernen in heterogenen Lerngemeinschaften

- Ab 2010: Projekt der Stiftung Mercator Schweiz mit drei Findungsrunden open space: Schulen, Verlage, IT-Unternehmen, PHs, Kantone können Projekte einreichen.
- 9 Teilprojekte: Kurzbeschreibung auf [www.lernkonzepte.ch](http://www.lernkonzepte.ch)

STIFTUNG  
MERCATOR  
SCHWEIZ

01 Personalisiertes, kompetenzbasiertes Lernen <u>mehr</u>	02 Vom Lehrmittel zum Lernmittel <u>mehr</u>	03 perLen - personalisierte Lernkonzepte in heterogenen Lerngruppen <u>mehr</u>
04 Rollenrepertoire und Coachingskompetenzen beim personalisierten und kooperativen Lernen (RoKoSOL) <u>mehr</u>	05 Kompetenzcenter <u>mehr</u>	06 Qualitätsraster <u>mehr</u>
07 Nachhaltige Schul- und Unterrichtsentwicklung durch Networking <u>mehr</u>	08 MiNT-ALP <u>mehr</u>	09 Digitale Lehrmittel <u>mehr</u>
10 Zaungäste <u>mehr</u>		



## Vergleichbare Entwicklungen

Vergleichbare Systementwicklungen (2006):

- Grossraumschulen (Modell Bürglen TG)
- „problem-based learning“ in Gesundheitsausbildungen
- Kompetenzen Lehrplan (New Zealand)
- Visionen (Reykjavik)

Ähnliche Tools anfangs 2000:

- Christchurch NZ (Eigenbau wie Alterswilen)
- Island (Infomentor)
  
- Ähnliche Einschätzungen der Kinder und Jugendlichen:  
Sie schätzen die Wahlfreiheit (Video New Zealand)

# Herausforderungen der Schulen

Management und Begleitung des personalisierten Lernens  
individuell und auf Schulebene:

- **Digitalisierte Sammlung & Links:** Aufgaben, Lernmaterial, Tests
- **Planung & Zuteilungen:** Kooperationen, Personal, individuelle Lernschritte, Angebote für Gruppen, Tests
- **Übersicht & Dokumentation:** Lernstand und Kompetenzerreichung, Testergebnisse, Lernschritte, Noten, Grundlagen für individuelle formative Lernberatung

## Fragen von damals (1969) ...

1 Ich möchte über das Lernen sprechen. Aber nicht über den **leblosen Kram**, der dem hilflosen, mit eisernen **Ketten der Anpassung** an seinen Sitz gefesselten Individuum eingetrichtert wird.

Ich spreche von Lernen – der unersättlichen Neugier, die den Jugendlichen dazu treibt, alles zu verschlingen, was er über Benzinmotoren sehen, hören oder lesen kann, um die Leistungsfähigkeit seiner „Rennmaschine“ zu verbessern.

2. Wird das Bildungssystem als Ganzes - die traditionellste, konservativste, starrste, bürokratischste Institution unserer Zeit **die wirklichen Probleme des modernen Lebens in den Griff bekommen?**

Oder wird es weiterhin von den gewaltigen und **sozialen Zwängen zu Konformität und Rückschritt gefesselt bleiben**, die seinen eigenen Traditionalismus noch verstärken?  
Ich weiss es nicht.

3 Werden Erziehung **Bildung von profitorientierten Verbänden übernommen**, die innovationsbereiter sind, **auf soziale Bedürfnisse und Anforderungen direkter reagieren** und ausserdem danach trachten, die profitversprechende „hardware“ des Lernens zu produzieren?

Ich weiss es nicht.

Carl Rogers (geb. 1902) im Vorwort zu „Lernen in Freiheit“ (1969)

## ..als Fragen von heute (2017):

*gemessen an Carl Rogers 1969*

### *1. Ketten der **Anpassung** oder **unersättliche Neugier**?*

Wie «autonom» oder «anpasserisch» verändern wir die Schule?

### *2. Bekommen soziale **Zwänge zu Konformität** wieder Überhand?*

Wie können wir maschinelles Lernen vermeiden?

### *3. **Profitversprechende „hardware“** des Lernens?*

Übernehmen nach der Pionierphase grosse Unternehmen?



# ..als Fragen von heute (2017):

*gemessen an Carl Rogers 1969*

## *1. Ketten der **Anpassung** oder **unersättliche Neugier**?*

Wie «autonom» oder «anpasserisch» verändern wir die Schule?

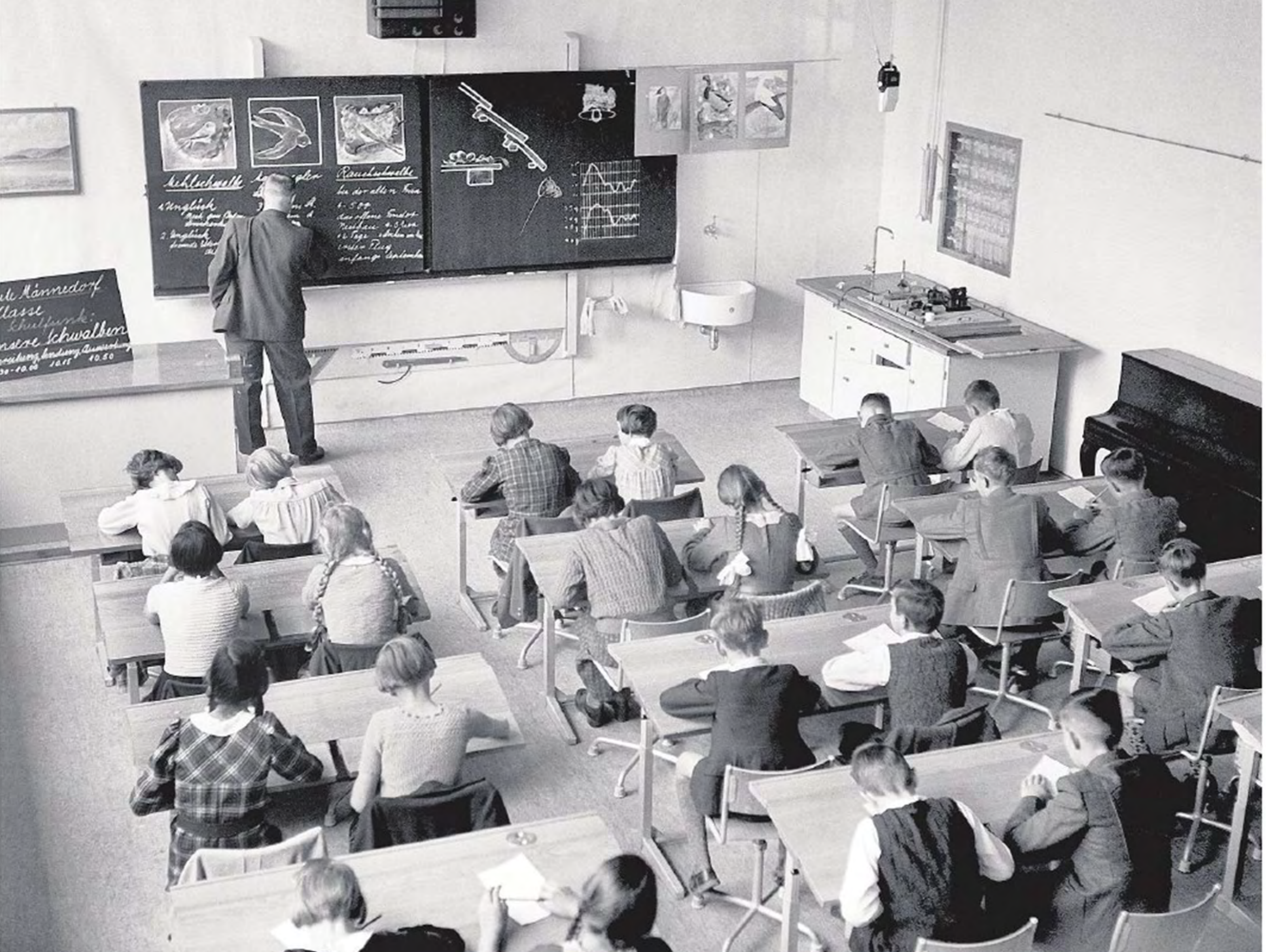
These:

Schule war immer ein Abbild der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse



Die Zeit, die Picknicks an der Autobahn geht in den 1960er Jahren zu Ende. Das Auto wird zum Fahrzeug der Masse, das vor der eigenen Haustür verkehrt.

The days of the picnics on the Autobahn will go back to an end in the 1960s. The car became a vehicle for the masses, which operated practically on their doorstep.



**Schwalbe**  
1. Englisch  
2. Englisch  
3. Englisch  
4. Englisch

**Reisenschwalbe**  
die der aller n. Tiere  
4-500  
das offene Gabelst.  
Nestbau 4-5 Tage  
16 Tage schlüpfen  
1. und 2. Flug  
anfang September

**Zeichnungen:**  
- Schwalbe  
- Insekt  
- Gabelst.  
- Nest  
- Flugkurve

de. Kämmendorf  
Klasse  
Schuljahr:  
Reise Schwalben  
Beschreibung, Vorkommen, Aussehen  
10-10.00 10.15 10.50



MAZETTI 1914





BILD BODO MARKS/MARKS-PHOTO

Arbeiterinnen der spanischen Firma Bionest verpacken Bio-Erdbeeren, deren Anbau den Grundwasserspiegel senkt.











*Die Flucht in die Städte entvölkert in China auch die Landschulen. Die Folgen für die Ausbildung der Zurückgebliebenen sind absehbar.*

WATNAG/GETTY IMAGES

# Reglement für die mechanische Filial-Werkstätte

von  
Eiseher, Wenzel & Cie.

1.

Jeder, der als Arbeiter in unsere Werkstätte eintreten will, muß vom Direktor oder Werkführer angestellt werden und sowohl diesem als, nach geschehener Anstellung, auch im Comptoir seine Legimationschriften vorweisen, von welcher Letzterem er dafür eine Bescheinigung erhält, die er sammt seinen andern Schriften auf dem Polizei-Bureau abzugeben hat.

Jeder Arbeiter unterwirft sich mit seinem Eintritte in unsere Werkstätte den Vorschriften dieses Reglements.

2.

Wenn ein Arbeiter aus dem Dienste treten will, so muß eine achttägige Aufkündigung vorangehen. Das Gleiche soll auch gegen die Arbeiter beobachtet werden, jedoch findet bei größlicher Verlegenheit eine Ausnahme statt.

Wenn ein Arbeiter Auford-Arbeit hat, so muß er dieselbe pflichtgemäß beendigen, bevor er aus dem Dienste tritt.

Wer ohne Aufkündigung den Dienst verläßt, ist seines ausstehenden Lohnes und des Zeugnisses verlustig.

3.

Die Arbeitszeit beginnt im Sommer Morgens 5 Uhr und endigt Abends 6<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr, im Winter um je eine halbe Stunde später, mit Ausnahme der Samstage, an welchen stets die Arbeitszeit um 6 Uhr endigt.

Für das Frühstück wird eine Stunde von 8 bis 9 Uhr, für die Mittagsruhe eine Stunde von 12 bis 1 Uhr, und für das Abendessen eine Viertelstunde von 4 bis 4<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr freigegeben.

Der Anfang und das Ende der Arbeit, sowie der Ruhezeit wird jedesmal durch die Glocke angezeigt.

Wer 5 Minuten nach dem Einläuten nicht an seiner Arbeit ist, verfällt in eine Buße von 3 bis 6 Fr.

Wer erst 5 bis 15 Minuten nach dem Einläuten zur Arbeit kommt, in eine solche von 6 bis 12 Fr.

Bei noch späterem Eintreffen wird die Buße verhältnißmäßig erhöht und bei gänzlichem

Ausbleiben ohne genügende Entschuldigung dem Taglohn gleichgesetzt, beides unabhängig von den Lohnabzügen für die versäumte Zeit.

Wer sich vor dem mit der Glocke angezeigten Ende der Arbeitszeit von seiner Arbeit ent-

14.

Alle Arbeiten nach Feierabend, an Sonn- und Festtagen oder Nachts werden 1<sup>1</sup>/<sub>3</sub> mal berechnet.

15.

Jeder Arbeiter ist zur ordentlichen Behandlung und Erhaltung seines Werkzeuges aufs Strengste verpflichtet. Zu diesem Zweck erhält er bei Eintritte ein Verzeichnis darüber, welches von Zeit zu Zeit, sowie beim Austritt verifizirt wird. Jedes Fehlen oder Verdorben hat der Arbeiter zu ersetzen.

Für allgemeinen Werkzeug ist derjenige Arbeiter verantwortlich, welchem er übergeben ist und es hat der Arbeiter, welcher den Werkzeuggebrauch und aus Nachlässigkeit verdorben hat, Schadenersatz zu leisten.

16.

Zum Umgang mit Werkzeug sind die Arbeiter verpflichtet, die ihnen anvertrauten Werkzeuge, wie Drehbänke, Bohrmaschinen, Hobelmaschinen u. dgl. eine halbe Stunde; für Schlosser, Schreiner u. dgl. eine Viertelstunde, in welchem Falle sie nicht feigigt und ordnet, verfällt in eine Buße von . . . . . 9 fr.

17.

Wer nach beendigter täglicher Arbeitszeit Abends seinen Platz nicht aufgeräumt und den Werkzeug nicht geordnet hat, verfällt in eine Buße von . . . . . 9 fr.

18.

Wer irgend etwas gewaltsam oder muthwillig zerbricht, leistet Schadenersatz.

19.

Jede zerbrochene Fensterscheibe bezahlt der zunächst am Fenster placirte Arbeiter, es wäre denn, daß er aufweisen könnte, daß sie ein Anderer zerbrochen, in welchem Falle dann der Letztere diese Scheibe zu bezahlen hat.

Zerbrochene Fensterscheiben außer den Arbeitsräumen, wie z. B. in den Stiegenhäusern, Abtritten etc., werden gemeinschaftlich bezahlt, wenn der Thäter nicht nachgewiesen werden kann.

20.

Die Kleider jeder Art sollen nur an dem dafür bestimmten Orte aufbewahrt werden. Jeder Arbeiter, der Kleider oder Schuhe auf seiner Werk- oder Drehbank herumliegen läßt, verfällt in eine Buße von . . . . .

Halte Ordnung, liebe sie, sie erspart dir zeit und Mühe.

Halte Ordnung, liebe sie, sie erspart dir zeit u. Mühe.

Halte Ordnung, liebe sie, sie erspart dir zeit u. Mühe.

Halte Ordnung, liebe sie, sie erspart dir zeit u. Mühe.

Halte Ordnung, liebe sie, sie erspart dir zeit u. Mühe.

Halte Ordnung, liebe sie, sie erspart dir zeit u. Mühe.

Halte Ordnung, liebe sie, sie erspart dir zeit u. Mühe.

Halte Ordnung, liebe sie, sie erspart dir zeit u. Mühe.

Halte Ordnung, liebe sie, sie erspart dir zeit u. Mühe.

Halte Ordnung, liebe sie, sie erspart dir zeit u. Mühe.

Halte Ordnung, liebe sie, sie erspart dir zeit u. Mühe.

Halte Ordnung, liebe sie, sie erspart dir zeit u. Mühe.

Halte Ordnung, liebe sie, sie erspart dir zeit u. Mühe.

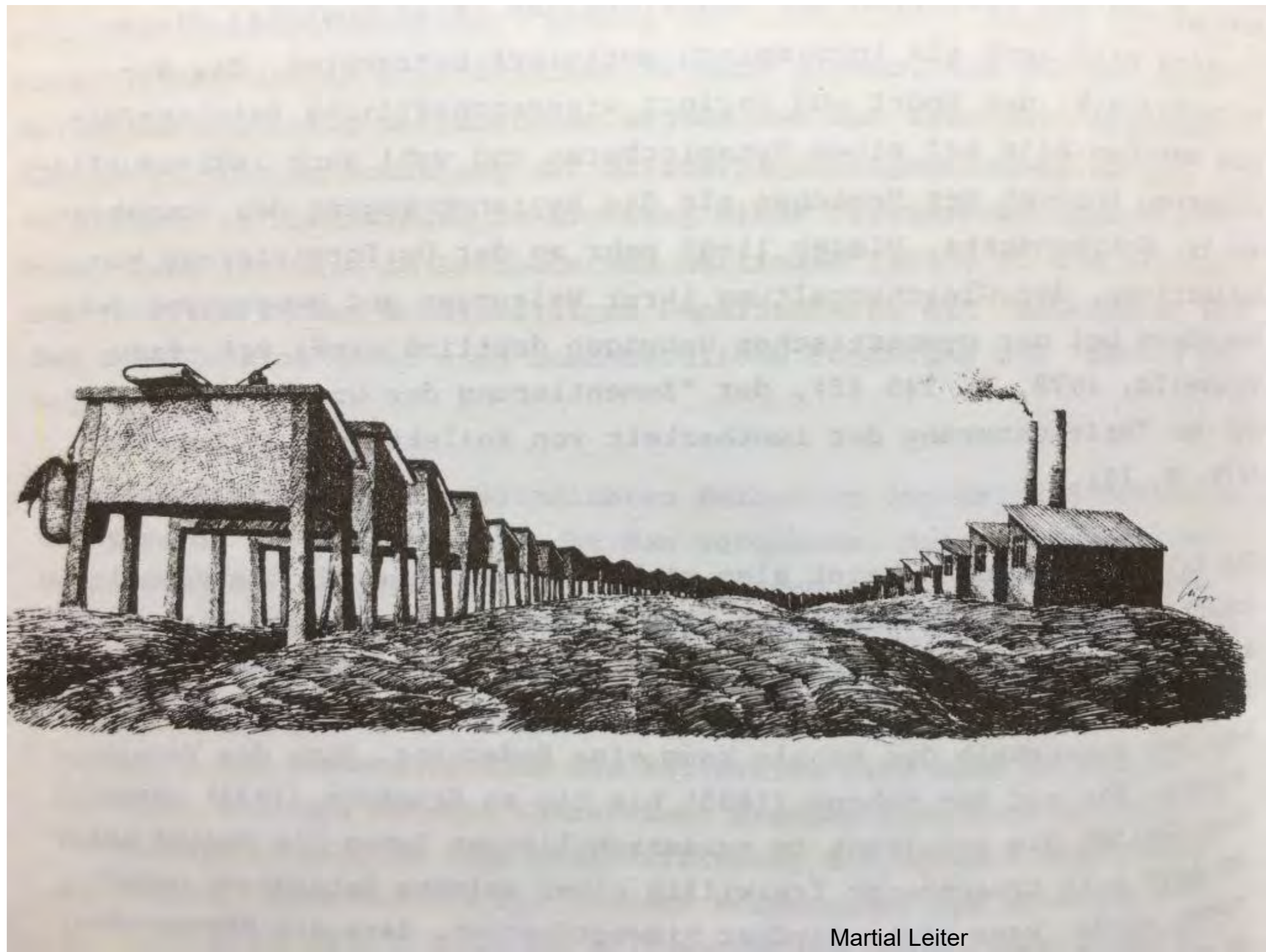
Halte Ordnung, liebe sie, sie erspart dir zeit u. Mühe.

Halte Ordnung, liebe sie, sie erspart dir zeit u. Mühe.

Halte Ordnung, liebe sie sie erspart dir zeit u. Mühe.

Halte Ordnung, liebe sie, sie erspart dir zeit u. Mühe.

Halte Ordnung, liebe sie, sie erspart dir zeit u. Mühe.



Martial Leizer

## ..als Fragen von heute (2017):

*gemessen an Carl Rogers 1969*

*2. Bekommen **soziale Zwänge zu Konformität** wieder Überhand?*

Wie können wir maschinelles Lernen vermeiden? (Lernaufträge ausdrucken...)

These: Wir können – vielleicht ein bisschen



Heuernte um 1920. V. l.: Hausknecht Steger, Emma Kühne (auf Pferd), Jodok Moosbrugger „Gäbars“, Katharina Ritter, Theresia Kühne, Anton Kühne, Josef Greußing, Kaspar Dünser „Nagelschmied“, Josef Feuerstein „Hanspeterles“, Josef Feuerstein „Hanspeterles“ (Kind), Anna Ritter. Auf dem Heufuder: Jodok Kühne (Kind) und Meinrad Neier.







Horn



The shelf unit is divided into several sections:

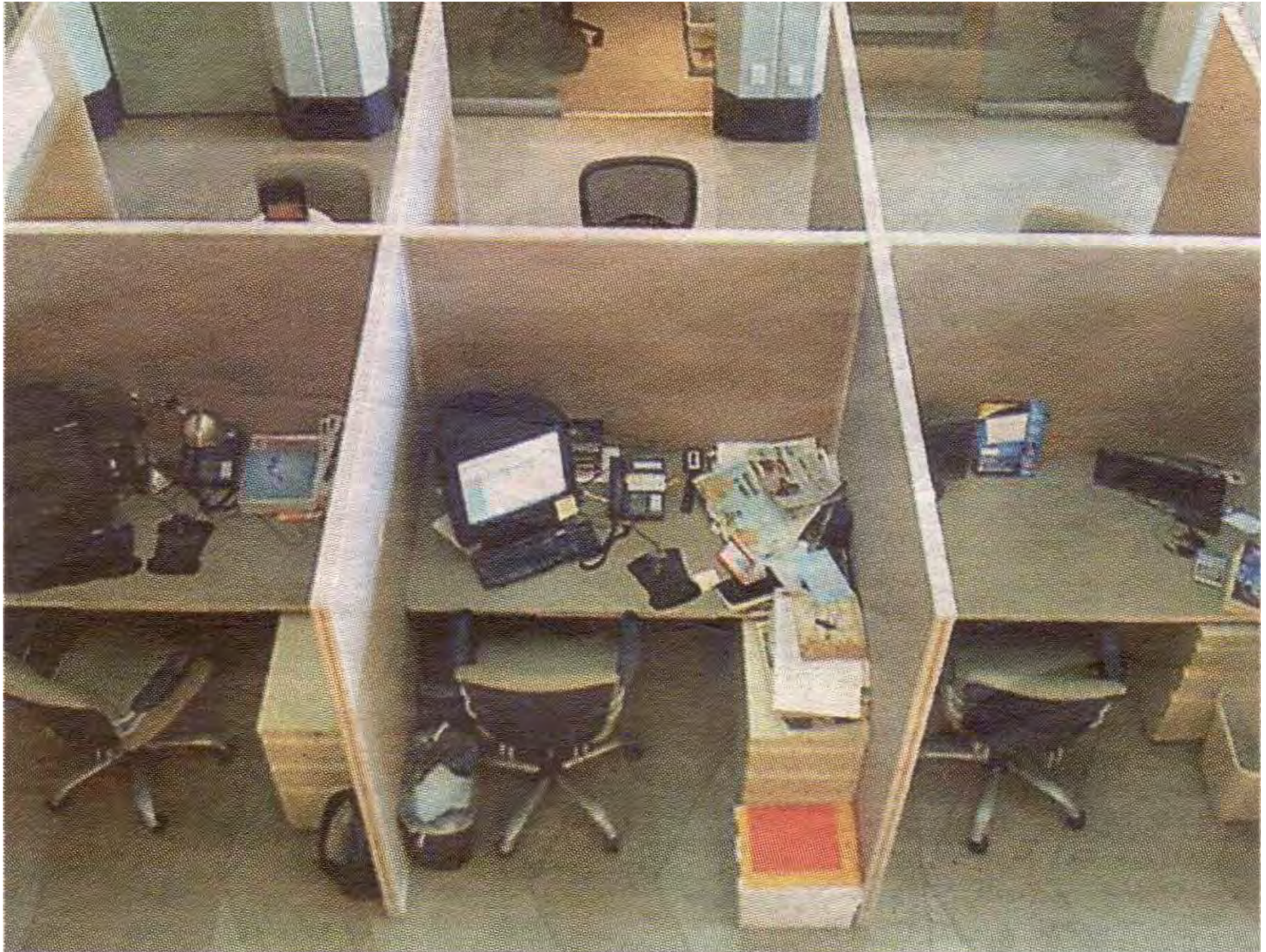
- Top Level:** Features a large grey vase with dried leaves, a potted plant in a yellow container, and a potted cactus in a terracotta pot.
- Middle Level:** The perforated metal back is decorated with various items:
  - Left side: Two white boxes labeled "Share", a yellow box labeled "Französisch Power Wörterbuch", and a small figurine.
  - Center: A small white tray and a small figurine.
  - Right side: A small white tray and a small figurine.
- Bottom Level:** The perforated metal back is decorated with colorful drawings and cutouts:
  - Left side: A stack of books, including one titled "ARITHMETIK UND ALGEBRA".
  - Center: A drawing of a zebra and other colorful patterns.
  - Right side: A drawing of two ice cream cones and a small figurine.





Neftenbach

In den individuellen Lernstunden setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit Aufträgen aus dem Unterricht auseinander. Darunter fallen...



Das US-Magazin «Wired» suchte und fand die erbärmlichsten Arbeitsplätze Amerikas.



Lerngruppe: Michel F.

1 Weg

$$\begin{array}{l} 1500 \text{ Zeitungen} \\ 30 \text{ Zeitungen/h} \\ 1000 \text{ Fr.} + 600 \text{ Fr.} = \\ \underline{1600 \text{ Fr.}} \end{array} \quad / \quad \begin{array}{l} \frac{1500}{30} = 50 \text{h} \\ 50 \text{h} \cdot 20 = \\ \underline{1000 \text{ Fr.}} \end{array}$$

0.70 Fr. · 1500 Zeitungen = 1050 Fr

25.6 Tag = 600 Fr

1 Tag = 23.4 Fr

365 - 57 =

308 : 12

25.6

308 TAGE : 12

STAGE = 5 TAGE

52 Sonntage

1. Januar, Pfingsten, 1. August, 25. 26. Dezember

## 1. Vorwort

### 2. OSA-2plus

2.1 Projektphase 4

2.2 Abschl.

2.3 OSA-2plus

## 2. OSA-2plus

- Vollausbau

→ Organisation

→ Kultur

→ Planung (siehe Wiki)

→ SHP → fächerübergreifend

→ Deutsch im III

→ Entwicklungsfelder:

→ Stundenplan:

→ Stundenplan: F, Tu

→ Stundenplan: Lektoren-Pool

→ Stundenplan: F, Tu

→ Stundenplan: Lektoren-Pool

→ Stundenplan: F, Tu

→ Stundenplan: Lektoren-Pool

→ Stundenplan: F, Tu

→ Stundenplan: Lektoren-Pool

Wöchentliche Lerngruppen Sek Alterswilten:

Schüler zeigen einander, was sie gelernt haben und vereinbaren neue Ziele











# Coworking



**(inkl. Wi-Fi)**

---

Im Urbanfish findest Du Arbeitsplätze in einem dynamischen und kreativen Umfeld - mitten in der Berner Altstadt.

# Sitzungsraum



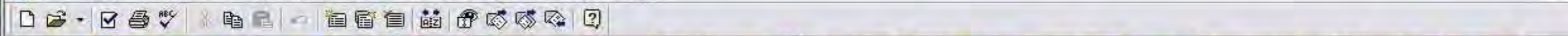
---

Unser Sitzungsraum bietet Platz für bis zu zehn Personen und ist mit einem Fernseher, Beamer und Flipchart ausgestattet.

**Zubehör**  
**(wie Drucker,**  
**Flipchart,**  
**Beamer)**

# Kaffee- Lounge





Blättern  
Layout:  
Kompete



osasys Navigation    suchen    KR drucken A3    KR drucken A4    zurück zu Lernwege

Datensatz:  
1  
Gefunden:  
1  
Summe:  
256  
Unsortiert

1512    0607    2. Klasse Oberstufe (Sek I)    CL    Fach auswählen: **M**    zum Aktualisieren hier klicken

	A1	A2	B1	B2	C1	C2
<b>Zahlen und Zahlenraum</b>	Ich kann grosse Zahlen bis 1 Billion erkennen und richtig benennen. Ich kann spezielle Zahlen wie gerade/ungerade Zahlen, Primzahlen, Quadratzahlen	Ich kann Teilflächen als Brüche erkennen, Zahlen als Bruch bzw. Dezimalbruch darstellen, Bruchzahlen in Prozenten angeben und auf der Zahlengeraden ordnen.	Ich kann grosse Zahlen mit Zehnerpotenzen darstellen, Bruchzahlen in Promille- und Prozentwerte oder in gemischte Zahlen umrechnen und umgekehrt.	Ich kann einfache Aufgaben mit Bezug zur Mitwelt im Zahlenraum bis 1 Billion lösen. Ich kann einfache Rechnungen mit Wurzeln und Potenzen lösen.	Ich kann mittelschwierige Aufgaben mit Bezug zur Mitwelt im Zahlenraum bis 1 Billion lösen. Ich kann mittelschwierige Rechnungen mit Wurzeln und Potenzen lösen.	Ich kann schwierige Aufgaben mit Bezug zur Mitwelt im Zahlenraum bis 1 Billion lösen. Ich kann schwierige Aufgaben mit Wurzeln und Potenzen lösen.
	1    5.5 <input type="radio"/> 1 <input checked="" type="radio"/> 2	2    5.5 <input type="radio"/> 1 <input checked="" type="radio"/> 2	2    3.0 <input type="radio"/> 1 <input type="radio"/> 2			
<b>Grössen</b>	Ich kann Masszahlen (Längen-, Hohl- und Gewichtsmasse) in die nächstgrössere oder nächstkleinere Einheit umrechnen.	Ich kann Masszahlen (Längen-, Hohl- und Gewichtsmasse) in alle nächstgrösseren oder nächstkleineren Einheiten umrechnen.	Ich kann Stunden und Bruchteile von Stunden in Minuten umrechnen, Minuten und Bruchteile von Minuten in Sekunden umrechnen und Tage in	Ich kann einfache und mittelschwierige Probleme mit Längen-, Hohl- und Gewichtsmassen oder Zeiteinheiten mit Bezug zur Mitwelt lösen.	Ich kann nicht dezimale Grössen in dezimale Schreibweise umrechnen und Masseinheiten aus der Technik (Volt, Ampère, Ohm, Byte) umrechnen. Ich kann einfache	Ich kann schwierige Probleme mit Längen-, Hohl- und Gewichtsmassen oder Zeiteinheiten mit Bezug zur Mitwelt lösen.
	1    4.6 <input type="radio"/> 1 <input checked="" type="radio"/> 2					
<b>Operationen</b>	Ich kann Grundoperationen mit natürlichen Zahlen im Zahlenraum bis eine Million mit und ohne Taschenrechner ausführen, einfache Brüche erweitern und	Ich kann die Potenzgesetze anwenden, einfache Grundoperationen mit Variablen oder mit Bruchzahlen ausführen. Ich kann das Assoziativ-	Ich kann Grundoperationen mit ganzen Zahlen im Zahlenraum bis eine Million mit und ohne Taschenrechner ausführen, Brüche erweitern und kürzen.	Ich kann Grundoperationen mit rationalen Zahlen im Zahlenraum bis eine Million mit und ohne Taschenrechner ausführen, Brüche erweitern und kürzen.	Ich kann Assoziativ-, Kommutativ- und Distributivgesetz anwenden, Brüche mit Variablen kürzen und erweitern und Grundoperationen mit Bruchzahlen und Variablen	Ich kann schwierige Probleme mit Bezügen zur Mitwelt lösen.
	1    5.5 <input type="radio"/> 1 <input checked="" type="radio"/> 2	6    4.9 <input type="radio"/> 1 <input checked="" type="radio"/> 2	1    5.2 <input type="radio"/> 1 <input checked="" type="radio"/> 2		1 <input type="radio"/> 1 <input type="radio"/> 2	
<b>Gleichungen</b>	Ich kann einfache Gleichungen auflösen.	Ich kann einfache Textaufgaben mit Hilfe von Gleichungen lösen.	Ich kann Terme bilden und umformen und mittelschwierige Gleichungen auflösen.	Ich kann mittelschwierige Textaufgaben mit Bezug zur Mitwelt mit Hilfe von Gleichungen lösen.	Ich kann Gleichungen mit Brüchen oder Wurzeln unter Anwendung aller Rechengesetze umformen und auflösen (Algebra in der Menge der rationalen Zahlen).	Ich kann schwierige Problemstellungen mit Bezug zur Mitwelt lösen (Textaufgaben, Gleichungen mit 2 Unbekannten, ...)
	1    5.4 <input type="radio"/> 1 <input checked="" type="radio"/> 2	3    5.0 <input checked="" type="radio"/> 1 <input type="radio"/> 2	3    5.3 <input checked="" type="radio"/> 1 <input type="radio"/> 2			
<b>Zuordnungen</b>	Ich kann Werte aus Tabellen und einfachen Diagrammen herauslesen und Werte in Tabellen und Diagrammen darstellen. Ich kenne die Grundbegriffe der	Ich kann zu einem Diagramm einfache Aussagen formulieren und Werte einer Tabelle als einfache Grafik (Linien-, Kreis- und Säulendiagramm) darstellen. Ich	Ich kann in Wertetabellen proportionale Zuordnungen erkennen und einfache Aufgaben mit Hilfe von Proportionen lösen (Prozent- und Zinsrechnung).	Ich kann in Wertetabellen indirekt proportionale Zuordnungen erkennen und einfache Aufgaben mit Hilfe von indirekten Proportionen lösen.	Ich kann mittelschwierige Probleme mit proportionalen oder indirekt proportionalen Zuordnungen mit Bezügen zur Mitwelt lösen (Lineare Funktion, Rabatt, Skonto,	Ich kann kombinierte Diagramme interpretieren und für bestimmte Werte die passende grafische Darstellung wählen. Ich kann schwierige Probleme mit
	1    4.5 <input checked="" type="radio"/> 1 <input type="radio"/> 2	1    3.9 <input type="radio"/> 1 <input type="radio"/> 2	1    4.5 <input type="radio"/> 1 <input type="radio"/> 2			
<b>Kongruenzabbildungen und Konstruktionen</b>	Ich kann Grundkonstruktionen (Mittelsenkrechte, Parallelen, Winkelhalbierende, ...) ausführen. Ich kann Punkte in ein Koordinatensystem einzeichnen	Ich kann den Abstand eines Punktes zu einer Geraden oder Strecke einzeichnen und messen. Ich kann achsen- und punktsymmetrische Figuren erkennen und deren	Ich kann Dreiecke aus drei gegebenen Grössen konstruieren. Ich kann Schrägbilder und Abwicklungen von geometrischen Körpern zeichnen. Ich kann	Ich kann spezielle Linien, Punkte und Flächen in geometrischen Figuren konstruieren. Ich kenne die Eigenschaften geometrischer Figuren. Ich kann mittelschwierige	Ich kann anspruchsvolle geometrische Konstruktionen ausführen (Zentrische Streckungen, Ähnlichkeit, Kreistangenten, rechtwinklige Dreiecke mit	Ich kann schwierige Probleme mit Bezug zur Mitwelt lösen.
	4    4.9 <input type="radio"/> 1 <input checked="" type="radio"/> 2	2    4.1 <input type="radio"/> 1 <input checked="" type="radio"/> 2	5    5.3 <input type="radio"/> 1 <input checked="" type="radio"/> 2			
<b>Geometrische Berechnungen</b>	Ich kann den Umfang und den Flächeninhalt von Dreiecken, Parallelogrammen und Kreisen berechnen. Ich kann Winkel in Dreiecken berechnen.	Ich kann Winkel aufgrund der Sätze über die Innenwinkelsumme im Dreieck und im Viereck berechnen. Ich kann einfache Probleme mit Bezügen zur Mitwelt lösen.	Ich kann das Volumen und die Oberfläche von Würfeln, Quadern, Prismen, Zylindern und Kugeln berechnen. Ich kann Kreisumfang und -flächenberechnungen	Ich kann Winkel in anspruchsvollen Figuren berechnen. Ich kann Hypotenusen- und Kathetenberechnungen im rechtwinkligen Dreieck ausführen.	Ich kann den Flächeninhalt und Strecken im Trapez und im Drachen berechnen. Ich kann den Flächeninhalt von zusammengesetzten Flächen	Ich kann Berechnungen an Pyramiden, Kreiszylindern, Kreiskegeln, Kugeln und Spiralen ausführen. Ich kann schwierige Probleme mit Bezügen zur Mitwelt
	2    5.7 <input type="radio"/> 1 <input checked="" type="radio"/> 2		1    4.7 <input type="radio"/> 1 <input type="radio"/> 2	1 <input type="radio"/> 1 <input type="radio"/> 2		

# Integrated: Managing Self(LrngProg)

Supervising LA:

Date Set:

Date Modified

Term

[Redacted]

24/04/2007

24/06/2007

Term 2

2007

LP

LS  
DUNLIA  
#10792  
ip1323

Add details below...

Class Details

Key Competencies

Curriculum

Evidence

Student Reflection

Achievement Objs

More Achievement Objs

Essential Skills • Self-management & Competitive Skills • 0 • Students should/can/will: set, evaluate, and achieve realistic personal goals

Essential Skills • Self-management & Competitive Skills • 0 • Students should/can/will: manage time effectively

Essential Skills • Self-management & Competitive Skills • 0 • Students should/can/will: show initiative, commitment, perseverance, courage and enterprise

Essential Skills • Self-management & Competitive Skills • 0 • Students should/can/will: achieve self-discipline and take responsibility for their own actions and decisions

LP Learning Outcomes

Help to create a criteria of Self Managing skills and attitudes

Assess myself against this criteria

Plan on a daily basis and have this checked regularly.

Write 1 Learning Story per week. Preferably about Self Managing

Refer to IEM intentions and place these into planning in a balanced approach.

Identify the best way to plan for themselves.

Achievement

Map

Key Competencies

More Key Competencies

Managing Self • Attempting New Experiences/Taking Risks

Managing Self • Awareness of Effects Own Actions have on Others

Managing Self • Commitment to Plans/Intentions/Ideas/Follow Through/Integrity

Managing Self • Identity/Knowing Self as An Individual & as a Learner

Managing Self • Perseverance

Managing Self • Planning/Establishing Intentions & Avenues for Learning

Managing Self • Self Motivation/Taking Responsibility

LP Assessment Opportunities

Self Assessment

IEMs / Learning

Integrated: Man (LrngProg)

English: U

Art - Card Mo

Physical Edu (LrngProg)

Health and Combat @ L

Mathematic Stage 6

Continuing

Recipes fo

Home Lea

### Home Learning

Supervising LA:	Date Set:	Date Modified:	Term:
<input type="text"/>	4/04/2007	21/06/2007	Term 2

<< >> LS  
DUNLIA  
i7109

Add details below...

Details

Key Competencies

Curriculum


Evidence

Student Reflection

WebFolio

Evidence

YouTube



Learning story by Liam.doc

> Click to View Movie

Date Entered  
22/05/2007

Date Modified  
22/05/2007

Id No.  
e2182

LIE Id No.




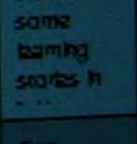
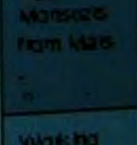
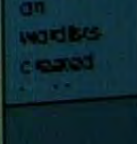
LI Id No.  
i7109

Student Id No.  
DUNLIA

Enter Text

Learning stories

Thumbnails: Click to view

-  learning
-  learning
-  story by
-  I have some learning stories in
-  Egg Workshop from 14/05
-  Working on words created

Learning stories

Reading

Spelling Practice...  
learning rules, new words

### IEMs / Learning Intentions

Integrated: Managing Self (LrngProg)

English: U Can Spell (LrngProg)

Art - Card Mosaic

Physical Education: Fitness (LrngProg)

Health and Physical Education: Combat @ Les Mills (LrngProg)

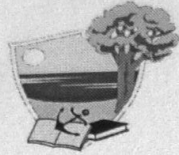
Mathematics: Numeracy Pro Stage 6

Continuing on with the Go

Recipes for Literacy.

Home Learning

I Blogged this IEM:



MERCURY BAY AREA SCHOOL

END OF YEAR REPORT

Name: Olivia KAEPPALI  
Subject: Year 9 SOCIAL STUDIES

Home Room: 9SP  
Date: 2007

ATTITUDE

- Works positively at all times
- Works positively most of the time
- Reasonable attitude to work
- Attitude inconsistent
- Poor attitude to work

ACHIEVEMENT

Grade

Social Studies Strands and Processes

Understands why particular places and environments are significant for people. (Place and Environment - Level 5).	A
Demonstrates ways in which national and cultural identity are developed and maintained. (Culture and Heritage - Level 5).	M
Understands why people move between places, and the consequences of this for the people and the places. (Time, Continuity and Change - Level 5).	A
Understands how past events have influenced relationships within and between groups of people, and continue to influence them. (Culture and Heritage - Level 5)	M
Understands how and why people view and use resources differently, and the consequences of this. (Resources and Economic Activity - Level 5).	M
Inquiry and Research Processes. (Questioning, processing information and drawing conclusions).	M
Social Studies skills, processes, concepts and their applications. (End of Year Examination).	E

Comment:

I was very pleased with Olivia's excellence in the Social Studies end of year examination. Over the year she has displayed steady improvement in attitude and skill development. She displays a knowledge of the concepts we have discussed over the year and can apply this to understanding the quite complex issues we have examined.

*M. T. Smith*  
Teacher: Mr M Smith



## Unsere Vision für die nächsten 10 Jahre

1. Individualisierendes Lernen und kooperatives Lernen (anstelle von Klassunterricht)
2. Inklusion / Integration
3. Gutes Selbstwertgefühl, Gesundheit und soziale Kompetenz der Schüler/innen
4. Gute Schulkultur mit Elternmitwirkung
5. Lokale Schulführung und gleiche Voraussetzungen bei Infrastruktur, Ausrüstung, PC. etc.







## “Individuelles Lernen” umfasst:

- Open space-Schule (offene Räume)
- Philosophie der offenen Schule
- Ganzheitliche Bildung & Erziehung
- Themen- und projektbasiertes Lernen
- Altersdurchmischung
- selbstgesteuertes Lernen
- Unterricht auf mehreren Niveaus
- forschendes, entdeckendes Lernen
- Differenzierung
- etc.





## 2 Lernumgebung



Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 4	Stufe 4
Individuelle Pulte, Ausrichtung zur Wandtafel, LP vorne	Einige Klassenräume mit Nischen und Arbeitsorten	Alle KI-Zimmer mit Arbeitsorten und Nischen, Sch. meist im Klassenzimmer	Die meisten Sch. arbeiten in verschiedenen Arbeitsbereichen und bewegen sich frei	Die ganze Schule mit Arbeitsorten, alle Flächen & Gänge genutzt, Sch. zirkulieren
Keine Schülerarbeiten, leere Wände		Schülerarbeiten ausgestellt in einigen Klassen		Überall Schülerarbeiten, Material für Sch. zugänglich
Räume nicht verbunden und geschlossen		„Halboffene“ Türen		Stufenübergreifend geöffnete Arbeitsbereiche
1 PC im Klassenzimmer, PC-Raum	12-14 Kinder pro PC	9-11 Kinder pro PC	6-8 Kinder pro PC	3-5 Kinder pro PC
Geschlossene Bibliothek, nur Ausleihen		Offene Bibliothek, als Arbeitsraum für Klassen genutzt		Infozentren mit Arbeitsplätzen, Material, PC, Büchern



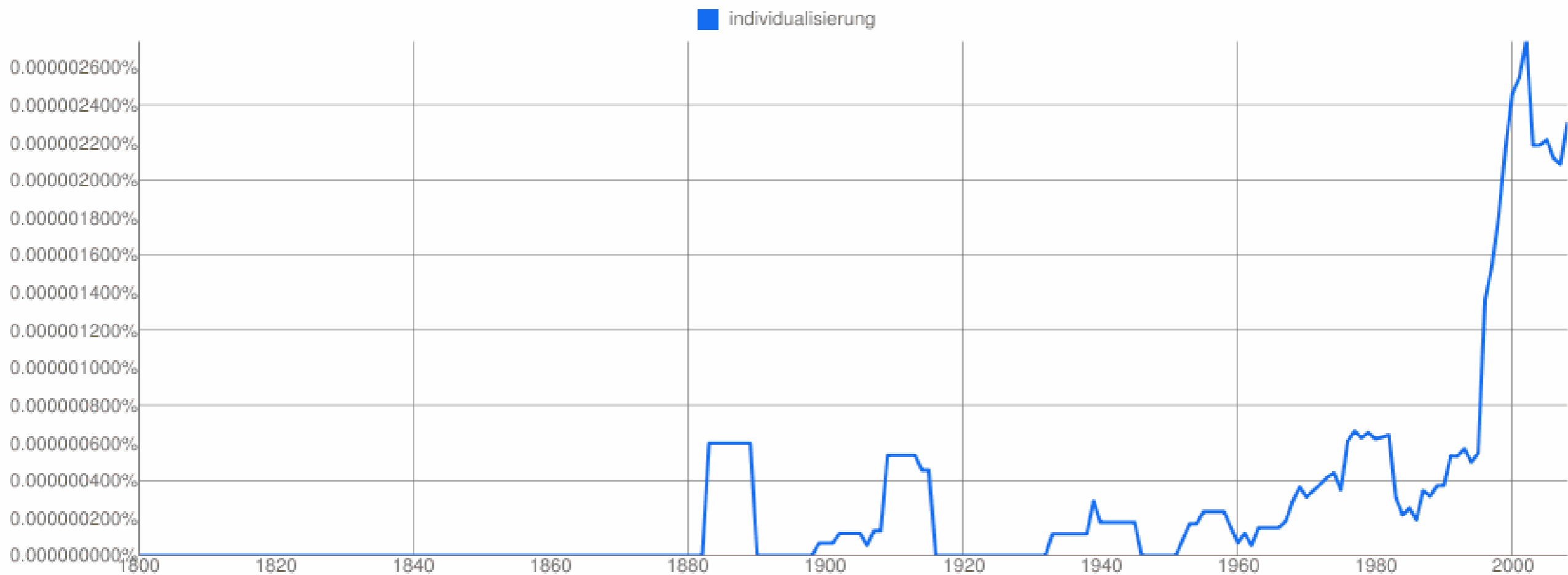
# 5 Schüleraktivitäten und Verantwortung



<b>Stufe 1</b>	<b>Stufe 2</b>	<b>Stufe 3</b>	<b>Stufe 4</b>	<b>Stufe 4</b>
LP sind verantwortlich für das Lernen der Sch.		Sch. werden verbal verantwortlich gemacht		Sch. sind für ihr Lernen selber verantwortlich
Nationale Lernziele sind kaum bekannt bei Sch. und Eltern		Sch. und Eltern kennen die Lernziele der Klasse		Sch. setzen eigene Lernziele für bestimmte Zeitabschnitte zusammen mit Eltern und Lehrpers
Sch. sind bei Lernplanung nicht mitbeteiligt		Sch. sind teilweise beteiligt bei der Lernorganisation, die LP setzen die Vorgaben		Sch. machen eigene Lernpläne um die Ziele zu erreichen und evaluieren ihre Lernfortschritte zusammen mit ihren Lehrpersonen
Lernstrategien sind kein Thema		LP zeigen verschiedene Lernstile und helfen mit verschiedenen Lernmethoden		Sch. kennen ihren eigenen Lernstil und verschiedene Lernmethoden
Sch. arbeiten nach Auftrag der LP		Manchmal arbeiten die Sch. Unabhängig, alleine oder in Gruppen und wählen eigene Methoden oder Strategien		Sch. arbeiten unabhängig, allein und in Gruppen, sammeln & analysieren Informationen, präsentieren sie in versch. Formen
Sch. haben keine Wahl bei Inhalten		Sch. haben die Wahl bei einzelnen Themen		Sch. wählen Themen und Vorgehensweisen selber
Sch. sind bei Planung der Schule n. beteiligt		Sch. planen bei Events & Sozialleben mit		Sch. sind beteiligt bei der Arbeitsplanung der Gesamtschule

Graph these **case-sensitive** comma-separated phrases:

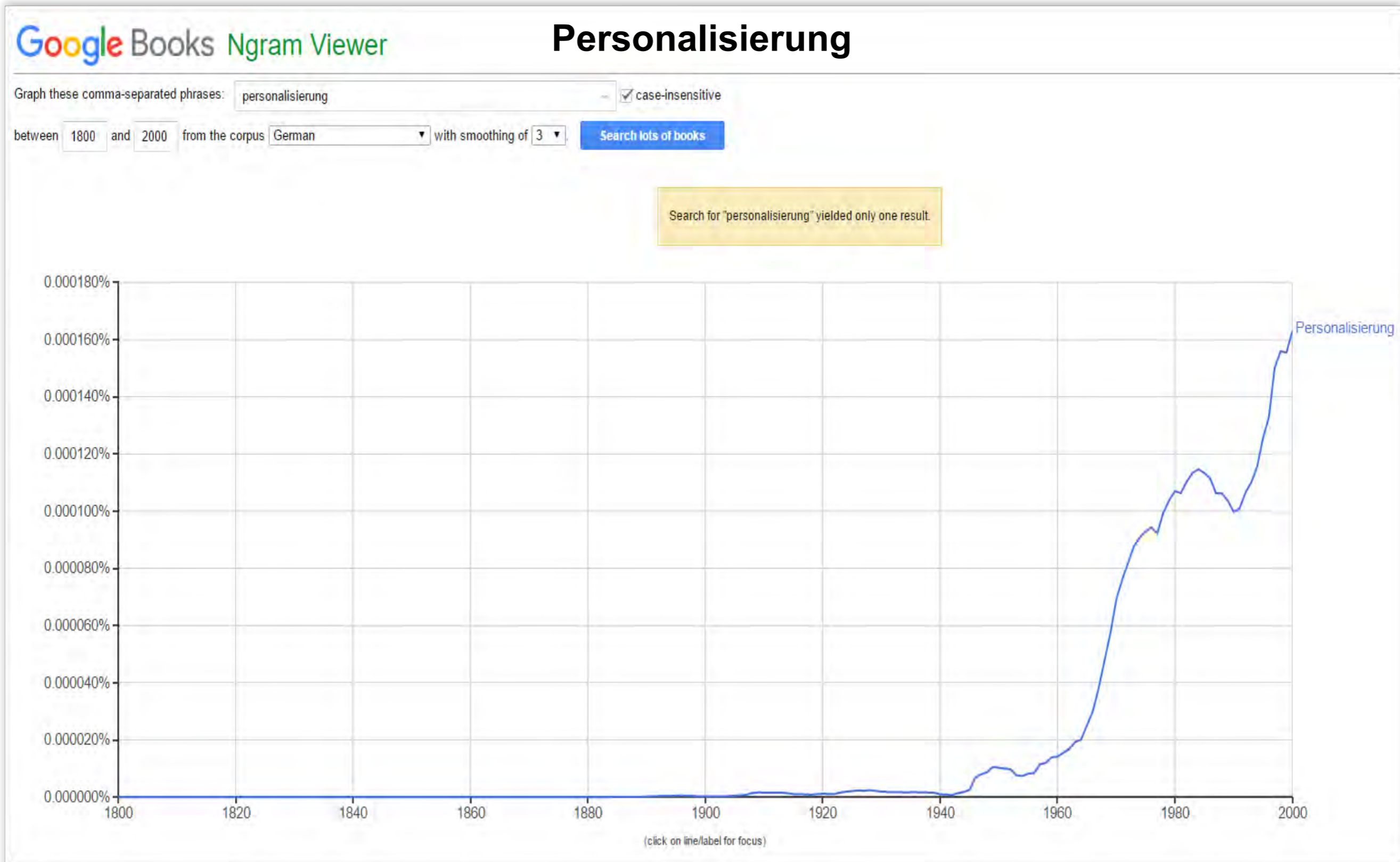
between  and  from the corpus  with smoothing of .



Search in Google Books:

[1800 - 1910](#) [1911 - 2001](#) [2002 - 2003](#) [2004 - 2006](#) [2007 - 2008](#) [individualisierung \(German\)](#)

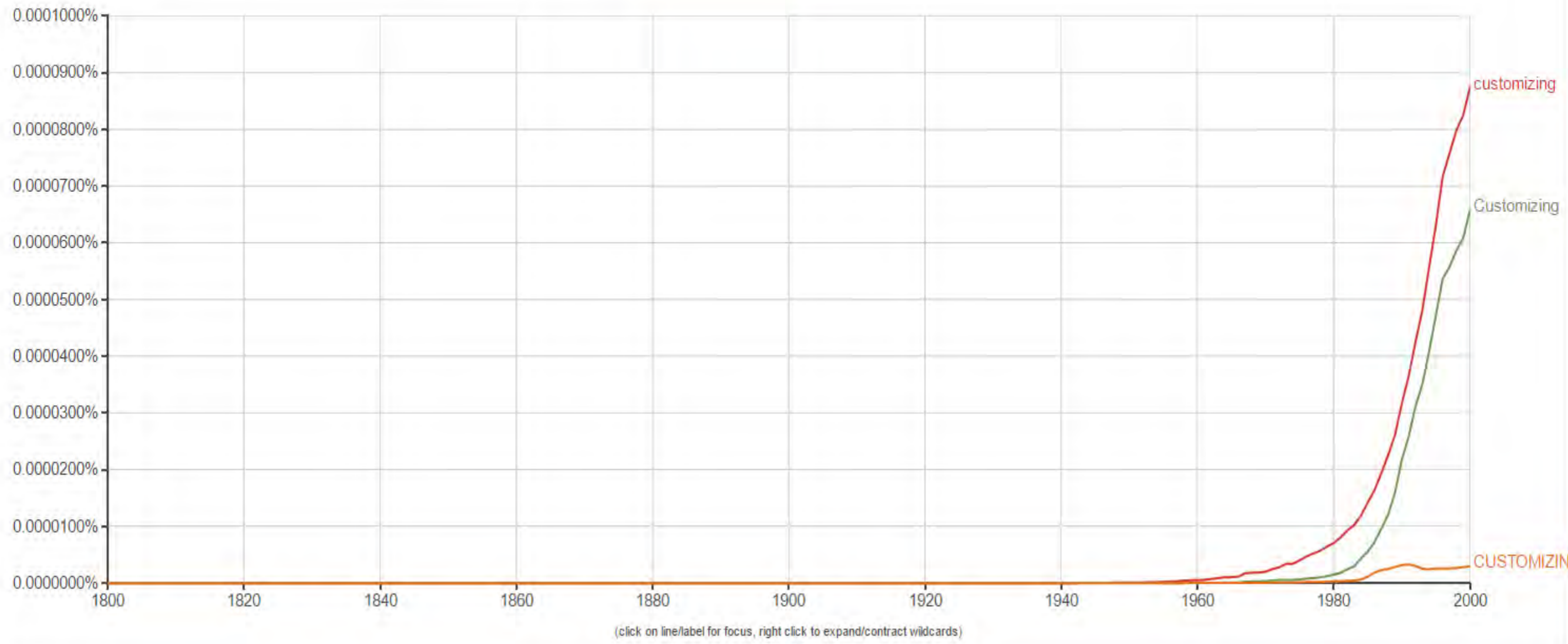
Run your own experiment! Raw data is available for download [here](#).

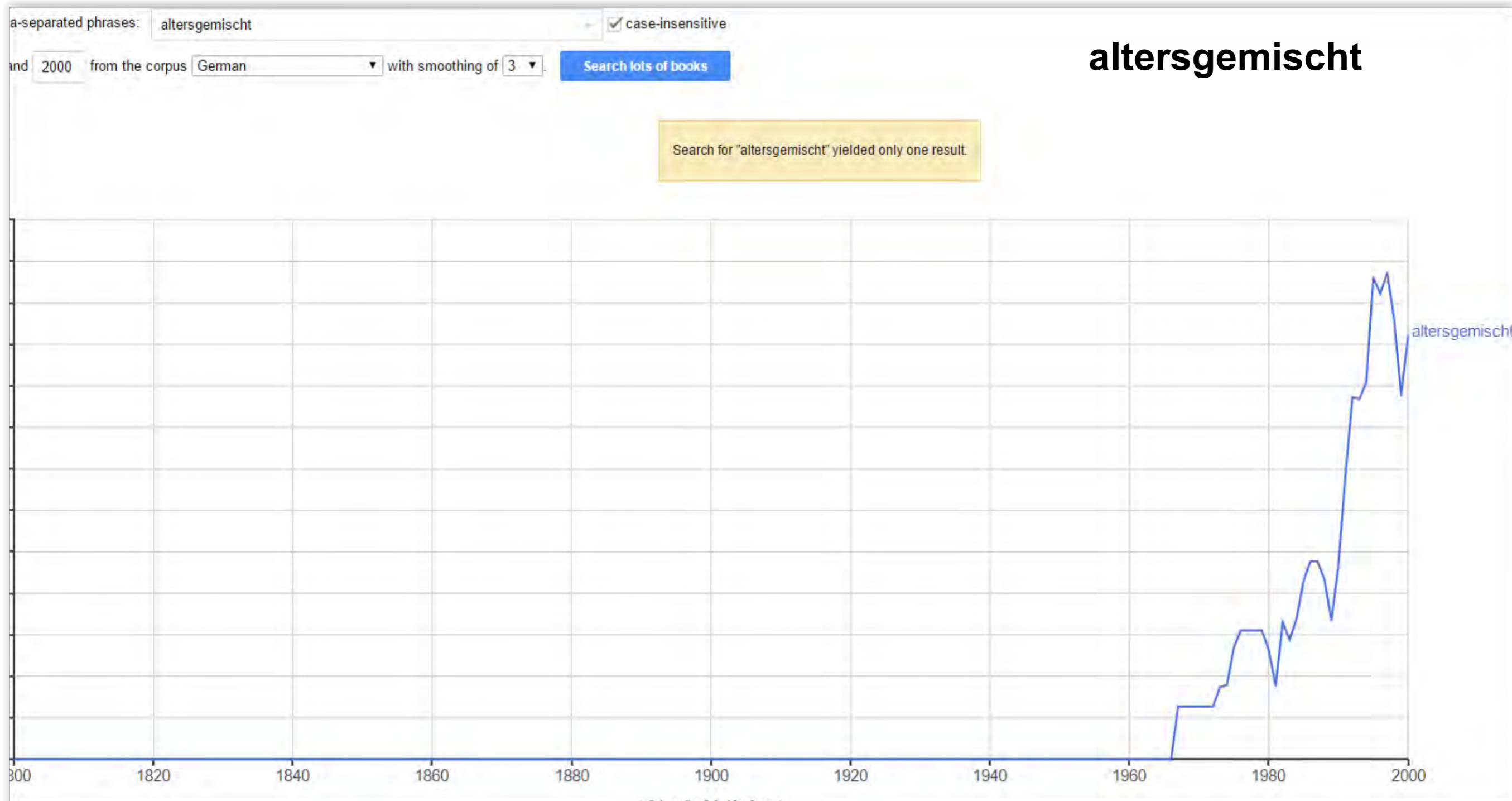


# Google Books Ngram Viewer

Graph these comma-separated phrases:   case-insensitive  
between  and  from the corpus  with smoothing of  [Search lots of books](#)

## Customizing





# Google Books Ngram Viewer

Graph these comma-separated phrases:   case-insensitive  
between  and  from the corpus  with smoothing of  [Search lots of books](#)

## Wandtafel

Search for "wandtafel" yielded only one result.





www.personalisierte-schokolade.ch

marks Suga Meteo Mail Media Money Shop SearchMaps Bodan Tools Themen Kultur Trips Hotels Büro Edu Health PC Food Wissen UI



**Personalisierte  
Schokolade**

## ..als Fragen von heute (2017):

*gemessen an Carl Rogers 1969*

### ***3. Profitversprechende „hardware“ des Lernens?***

Bereiten wir als Pioniere naiv die Zukunft vor?

These:

Ja, nach der Pionierphase werden international aufgestellte  
Unternehmen übernehmen (Lernmaterial, ev. Vollangebote im Stil Häggenschwil SG)





# Zukunftsszenarios

## 1 Trennung von Lernen und Betreuung?

- lokaler Betreuung tw mit Freiwilligen und Sozialpädagogen für motorische, gestalterische Fähigkeiten, Spiele, Sport und Gestalten
- Lernen in diesen «Sozialräumen» oder auch denkbar in gemischten Offices mit Erwachsenen, shared workspace, Homeschooling

## 2 Customizing <> Standardisierung?

- Fern-Coaching auf testbare international standardisierte Kompetenzen
- grosse Unternehmen mit integrierten Programmen
- internationale testbare Abschlüsse
- beliebig skalierbare adaptive digitale Lernmaterialien, Roboter für Übungen, Fragen, Tutorials, adaptiv und rückspulbar

## 3 Profil Lehrperson:

Allrounder > Differenzierungen

- Assistenzpersonal
- spezialisierte Expertise

# Zukunftsszenarios

## 4 Dreiklassensystem vergleichbar Gesundheitswesen:

- Grundversicherung für Grundbildung nach rigiden Vorgaben (lesen, rechnen, schreiben (?))
- Berechnung des Aufwands, Abrechnung mit Fallpauschalen
- Halbprivat- und Privatabteilung: Wer mehr bezahlt erhält persönlichere Betreuung

## 5 Ökonomisierung, Privatisierung:

- «Spar-» und Rationalisierungspotentiale in Kantonen und Gemeinden, wo die Bildung ein Drittel der Steuereinnahmen «frisst» (NZZ) > Abbau
- Filetierung: Rest-Bildung kann der Staat als «Bad School» behalten
- Leistungsaufträge an private Unternehmen, Vorbild: Häggenschwil SG



Frage an die Verlage: Wird das für mehrere Schulklassen durchkomponierte Lehrbuch Standard bleiben oder abgelöst durch digitalisierte, modulare, adaptive Lernmaterialien? Antwort im Jahr 2010: Nein

# Unterstützende digitale Technologien

## **Gesichtserkennung:**

Reaktionen auf Motivationsprobleme, Stimmungen, Lösungsprobleme, adaptive Reaktionen und Vorschläge

## **Gruppierungen / Clusterung:**

Typische Lernprobleme, Lernwege, adaptive Reaktionen der Maschine, Sortierung, Ordnung, modulare Lernmedien

## **Vernetzung:**

Suchfunktionen, Hyperlinks, Verknüpfungen von Inhalten und Personen mit ähnlichen Interessen / Lernfragen

## **Distanzüberwindung, Tempo:**

Coaching, Tests, Kooperation, skalierbare aktuelle Medien

## **Ersatz für Kulturtechniken:**

Diktieren und automatische Texte statt Schreiben



## Privatisierung: Das Terrain wird vorbereitet

«Es ist nicht so, wie uns das linke Mantra weismachen will, dass der Staat schrumpft und zu Tode gespart wird. Das Gegenteil ist wahr: Der Staat und mit ihm der Sozialstaat wachsen. Wer das Gegenteil behauptet, ist ein Lügner oder ein linker Taktiker. Die Fiskalquote nimmt gar in besorgniserregendem Ausmass zu. Besorgniserregend, weil jedem rational denkenden Menschen einleuchtet, dass die Entwicklung so nicht weitergehen kann. Staatsnahe Bereiche wie das Gesundheits- oder das Bildungswesen kosten nicht weniger, wie uns Strassenaufmärsche suggerieren, sondern mehr, und zwar im Zeitvergleich massiv mehr. Nicht weniger Menschen arbeiten beim Staat oder sind finanziell von ihm abhängig, nein, es sind jährlich immer mehr Menschen, die ohne den Staat nicht existieren können. Dieses Staatswachstum wird angetrieben von Anspruchsmentalitäten und bewussten politischen Weichenstellungen. Es ist alleine durch die Bevölkerungszunahme nicht zu erklären.»

Michael Schönenberger, NZZ Leitartikel 6. Mai 2017

*.... Was wäre, wenn anstelle des Staates die Bildungsindustrie Wachstum und Gewinne ausweisen würde?*

## Globale Bildungsindustrie

„Es hat sich die Überzeugung durchgesetzt, dass der Staat nur mehr für eine freie Grundversorgung mit Bildung verantwortlich ist.“

Gita Steiner Khamsi 2017 im VPOD Magazin zur Situation in den USA

### Profitlogik der globalen Bildungsindustrie (Steiner Khamsi 2017):

- Kostensenkung (Marktvorteil)
- Massenproduktion (Standardisierung, Skalierung)
- Knebelverträge (Kundenbindung)
- Durchsetzung von Gebühren (abgestufte Preise, Sponsoring)
- Neue Bedürfnisse / Produkte & Dienstleistungen (Werbung)
- Kampagnen gegen öffentliches Bildungssystem (Qualität, Leistungsaufträge / Direktverkauf)

### Ausgaben für Bildung in Kantonen und Gemeinden:

FR, SG, ZH, TG: 30%

BE: 25%

GR: 17%



Helsana

Zürich Stettbach: Spielplatz einer privaten frz. sprachigen Kita





Eingang der Schule Discovery 1 in Christchurch NZ (ca. 2006): Bewusst in einem grossen Geschäfts- und Einkaufszentrum untergebracht. Grund: Hier findet das





(CNN May 19, 2017) A Dallas school district is being accused of using extreme force to restrain a 7-year-old special needs student last week. Yosio is a special needs student who suffers from attention deficit/hyperactivity disorder and another mood disorder. He has experienced similar outbursts in the past but has always had a trained school aide nearby to help calm him down.

Restschule mit Roboter-Teaching als Aufbewahrungsort als moderne Variante der Prügelschule

